

# Saale-Beitung.

Anzeigen werden bei Spaltenbreite über dem Raum mit 20 Pf. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unserer Annoncenstelle und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Restanten die Seite 75 Pf. Erscheint wöchentlich fünfmal, Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Druck-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braubachstraße 17; Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24.

### Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postmässiger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Aufwandsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. An amtlichen Zeitungs-Bezugsstellen unter „Saale-Beitung“ eingetragen. Für die Redaktion verantwortlich: Verleger: Dr. Wilhelm Winterer in Halle. Erscheinungsbild von 10<sup>1/2</sup> bis 12<sup>1/2</sup> Uhr. (Erscheinungsbild Nr. 2532. - Geschäftsstelle Nr. 170.)

Abenddreißigster Jahrgang.

Nr. 252.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 1. Juni

1904.

## Flottenbegeisterung.

Seit einigen Monaten hat in Deutschland eine neue Flottenagitation eingekehrt. Das noch bis 1920 geltende Flottengesetz, durch das der Ausbau unserer Flotte planmäßig geregelt war, wird vom Flottenverein und vom Alldeutschen Verbande bereits wieder als unzulänglich bezeichnet. Der Flottenverein hat ausgedrückt, daß wir nach den Flottenvermehrungen Englands und Amerikas unter den fortschreitenden Nationen bald an vierter Stelle stehen würden, obwohl unser „überseeischer Handel mit an erster Stelle“ stehe. Um Augenblick einer Verminderung mit England oder Amerika könnte unser Handel die schlimmste Gefahr drohen. Und wenn nun auch unsere Diplomatie bekanntlich alles versucht, gerade mit diesen Mächten im allerbesten Einvernehmen zu bleiben, so hüße uns das doch nicht, wenn der Chauvinismus und Deutschhain in England weiter so am sich griffe als bisher. England könnte eines Tages die Gelegenheit vom Raume brechen, um den gefährlichen deutschen Konkurrenten für alle Zeiten niederzuwerfen, so lange er noch schwach ist. Und darum wird jetzt von diesen beiden Verbänden mit Hochdruck eine Beschleunigung des Flottenbaues verlangt. Bis 1912, nicht bis 1920 soll das Flottengesetz ausgearbeitet werden, die heimische Schiffschiffahrt ebenso wie die Auslandsflotte sollen schneller ausgebaut werden, Flottenstützpunkte sollen erworben und abgelagert werden — kurz eine neue Agitation ähnlich wie im Jahre 1899 eingeleitet werden.

Die Regierung hat zu diesen enthusiastischen Forderungen bis jetzt vollständig geschwiegen. Noch keinerlei Kundgebung ist von irgend einem offiziellen oder offiziellen Organ ausgegangen, die eine Beschleunigung des Flottenbaues für nötig hielt. So lange das nicht der Fall ist, hat man noch keinen Grund, dieser Agitation sonderliches Gewicht beizulegen. Man weiß ja, welche Rolle sich jene beiden Verbände selbst im Rahmen unseres öffentlichen Lebens zu messen. Sie sind die Enthusiasten, die Stürmer und Dränger, die maßlos verlangen wollen, um recht viel zu erreichen, die aber ihrer Natur nach weder über das „Wie“ der machbarsten Fragen noch über die politische Konstellation so klar unterrichtet sein können, wie die maßgebenden Stellen. Das deutsche Volk wird darum gut tun, erst einmal die Ausrufungen der Regierung selber abzuwarten, ehe es an die ernsthafte Prüfung der Frage herangeht, ob die Weltlage und unsere Sicherheit wirklich erfordern, schon jetzt nach wenigen Jahren zu einer Zeit, wo über nichts mehr als über die traurige Lage der Reichsfinanzen Klage geführt wird, die Grenzlinien des Flottenbaues zu überschreiten. Ueber das „Wie“ des Ausbaues unserer Flotte sieht doch in erster Linie den berufenen Stellen das Urteil zu. Wir befinden uns in diesem Punkte in völliger Uebereinstimmung mit einem hervorragenden Mitglied des Flottenvereins selber, des Protectors des bayerischen Landesverbandes der deutschen Flottenvereine, des Prinzgen Marquard von Bayern. Er hat auf der Delegiertenversammlung des Verbandes die Mitglieder durch folgende nicht genug beachtete Ansprache zu der nötigen nüchternen Meinungheit aufgerufen:

Wenn ich noch den so dankenswerten und ausredenden Vorträgen der Herren General von Sauer und Freiherrn von Engel noch das Wort ergreife, so geschieht dies in erster Linie, um meiner freudigen Genugthuung Ausdruck zu geben über die Fortschrittlichkeit und das erfolgreiche Wirken des Flottenvereins in unserem Vaterlande. Wir sind am weitesten von

allen Deutschen von der See entfernt. Das soll uns aber nicht hindern, uns klar zu machen, was für eine Bedeutung eine kräftige Flotte besitzt für die Entwicklung des gesamten Volkes und hiermit auch für jene der einzelnen Stämme und Nationen. Diese Bedeutung klarzulegen und sie in weitere Kreise der Bevölkerung zu verbreiten, erscheint mir die erste und vornehmste Aufgabe des Flottenvereins zu sein. Wobingegen das „Wie“ eines weiteren Ausbaues unserer Flotte mit Zug und Recht den dazu berufenen Stellen überlassen werden kann, da wir nicht im Stande sind, die finanziellen noch auch die maritimedienstlichen Grundlagen, die auch von Zeit zu Zeit sich ändern, zu übersehen, und wir den maßgebenden Stellen in dieser Hinsicht volles Vertrauen entgegenbringen dürfen. Deutschland hätte sich vor 20 Jahren sich ausschließlich mit kontinentaler Politik und kontinentalen Interessen zu befassen. Durch der unpopulären Ausgestaltung seiner Wehrmacht in friedlichem Sinne hat sich seitdem die Bevölkerung Deutschlands in außerordentlicher Weise vermehrt, seine Industrie emporgeschwungen und sein Handel über alle Meere ausgebreitet. Deutschlands Interessen sind insgesamte nicht ausschließlich mehr kontinental, sondern überseeischer Natur. Diese zu schützen, bedürfen wir nützlich einer starken Flotte, und ebenso wie die starke Arme uns den kontinentalen Gefahren erhalten hat, dürfen wir hoffen, daß eine achtunggebende Flotte uns auch eine friedliche Weltentwicklung unserer überseeischen Beziehungen gesichert stellen wird. Unsere Ziele sind absolut friedlich, sie sind von rein wirtschaftlichen Erwägungen ausgehend. Hoffen wir uns daher fern von nationalem wie von mehr parteipolitischen Chauvinismus und suchen wir durch ruhige, selbstbewusste und unentwegte Arbeit fortzuschreiten und das allgemeine Vertrauen weiter zu vergrößern zu gewinnen und deren Verwirklichung für die einschlägigen Fragen zu haben. Wenn wir in dieser Weise fortfahren, glaube ich, daß uns, wie bisher, noch weitere schöne Erfolge beschieden sein werden.

Der künftige bayerische Kronprinz tritt also hier geradezu dem Beschlusse des Hauptvereins entgegen, der über das „Wie“ des Flottenausbaues bereits ganz konkrete Vorschläge machte. Bisher ist noch keine Kundgebung der Regierung erfolgt, die einer Billigung der Agitation der beiden Verbände auch nur ähnlich läßt. Es ist daraus jedenfalls zu schließen, daß man oben weit ruhiger über die Dinge denkt, wenn auch der Schritt vorläufig wäre, daß die Regierung für alle Zeiten einer Beschleunigung des Flottenbaues ablehnend gegenüberstehe. Sie hat schon mehrfach unter der Hand die Agitation des Flottenvereins und sogar die des Alldeutschen Verbandes, den lächerlich zu machen sie sonst bei jeder Gelegenheit verümt, benutzt, um von ihnen die agitatorische Propaganda leihen zu lassen.

Der Liberalismus der vierziger Jahre ist der erste gewesen, der den Ruf nach Schaffung einer deutschen Flotte erhoben hat, um den Deutschen überseeisch und unter dem Banner des deutschen Kaufmanns im Ausland gegen gewalttätige Uebergriffe zu schützen. Er sieht auch heute ein für alles, was das deutsche Reich und seine Interessen zu ihrem Schutze brauchen. Nur ein Staat, der sich selbst nicht zu binden und nicht durch Bindung, nicht durch Flottenvermehrung ins Ungewisse, die uns nicht möglich ist, führen wir England fürcht einfließen. Wir werden niemals dahin kommen, England zur See zu gewinnen zu sein. Es ist eine gefährliche Illusion, zu glauben, daß wir England in dem Bestreben der Flottenvermehrung zu einholen könnten. Was wir zu unserer Sicherheit außer einer besonnenen und friedlichen Politik tun können, ist einzig, uns so stark zu machen, daß England sich gezwungen zu befinden hat, ehe es

den Chauvinisten Gehör schenkt, die heute dazu raten, schleimig mit Deutschland abzurechnen, ehe es noch stärker geworden ist. Was wir so beständig um unentbehrlichen Schutze des Friedens nicht haben, dafür wird auch der Liberalismus seine Stimme erheben. Er wird sich aber erlauben, erst das Urteil maßgebender Faktoren über das Notwendige abzuwarten, als es Flottenverein und Alldeutscher Verband in diesen technischen Fragen sind. Und auch dann wird die Stellungnahme von der Wichtigkeit der Gründe abhängen, die von der Regierung angeführt werden, und von den finanziellen Möglichkeiten, mit denen die Flottenentlastungen nur so nebenbei sich zu beschaffen pflegen. Sie besagen ja die Flotte nicht selber, und selbst ein solches Verlangen müßte vom staatsrechtlichen Standpunkt abgewiesen werden, da der Schutz des Vaterlandes auch außer hiesiger Sache des ganzen Volkes bleiben muß. Nur die finanziellen und militärischen Fragen herangezogen werden, die den weitesten und unmittelbarsten Nutzen aus dem Schutze der Flotte ziehen. All diese Fragen können aber sorgfältiger erst dann geprüft werden, wenn die Agitation geendet hat. Erst dann ist eine ernste Diskussion möglich und erforderlich. Denn auch hier muß es heute für jeden Deutschen nach den schätzbaren Erfahrungen unserer Kolonialpolitik in Deutsch-Südwestafrika heißen: Selber hinhören und selber prüfen.

## Deutsches Reich.

### Nationalität für das Kaiserpaar zur silbernen Hochzeit.

Nach der „N. R.“ soll dem Kaiser und der Kaiserin zur silbernen Hochzeit am 27. Februar 1906 eine nationale Spende dargebracht werden. Das Jubiläum des Herrscherpaars ist die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier. Es soll deshalb vor allem der einkaufliche Ausbau dieser Erde dem Kaiserpaar als Gabe zur silbernen Hochzeit dargebracht und weitere Spenden für den Ausbau der zum Gedächtnis an die Kaiserin Augusta erbauten Gadenkirche sowie für den Bau eines Erholungshauses auf dem Deberge bei Jerusalem und schließlich zur Verstärkung der Wohlfahrts-Einrichtungen für Arme und Kranke verwendet werden. Die Fertigstellung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier mit dem bereits begonnenen Hofstaat erfordert eine Summe von über 1 Million Mark. Da die Kirche für die umfangreiche Gemeinde unentbehrlich ist, so kann immer nur ein kleiner Teil derselben für die Wohlfahrtsarbeiten aufgebracht werden, und daher reicht der Zeitraum von drei Jahren kaum zur Fertigstellung der Kirche aus. Mit dem Beginn der Arbeiten soll schon jetzt energisch vorgegangen werden. Es werden für die Sammlungen in allen Orten Annahmestellen errichtet.

### Reichserbschaftsteuer.

Die „Nat. R.“ schreibt zu dieser Frage: Einkommen zeigen nur England, Holland, Kanada der deutschen Schweiz und die deutschen Kantone die gleichmäßig gute Entwicklung von Erbschaftsteuer und Einkommensteuer. Inwieweit hat sich die Erbschaftsteuer auch bezug auf künftige Reichserbschaftsteuer als allmählich mehr erwachsen. Der verheerende Uebelstand ist wohl der erste Weltkrieg. In den letzten Jahren hat Adolf Wagner wiederholt für sie ein, aber doch für Vereinfachung der Einkommensteuer. — Unter den politischen Parteien haben die jetzt in Auflösung befindlichen Nationalsozialisten das Verdienst, zuerst die Forderung einer Reichs-

## Heuiletton.

### Kostenhuhn.

Wilder von der Waterkant von Hans Jensen. Der niemals selber auf See war und aufmerksamen Anges den nautischen Künsten zugehört hat, die dazu erschaffen sind, bis das über das weite Weltmeer kommende Schiff sicher verankert am Safenka liegt und der Entladung pflegt sich von den Gefahren der Seefahrt und den zu ihrer Ueberwindung vorhandenen Mitteln gewöhnlich ein ziemlich schiefes Bild zu machen. Wenn die Stimme der Recht- und Freisinnigen sich ihm bis tief ins Binnenland hinein bewerkelt haben, wenn ein gewaltiger Sommerwind über die ganze Welt bis 900 Meilen deutsche Meilen breite Fläche des Nordatlantischen Ozeans hinweg, den die „Landratte“ voll Grausen und Mitleid gewöhnlich vor aller jener, die weit draußen auf der Wasserfläche schwimmen, wo das Entleben ist in tausenden von Metern Grund findet. Die Vorstellung von der ungeheuren Wasserfläche wirkt so stark auf die Phantasie, daß man sich nur selten vergegenwärtigt, daß das Schiff draußen auf dem tiefen offenen Meere weit sicherer ist als an den Küsten, wo seiner allenthalten dräuende Gefahren lauern; denn die gewaltigen Wellenberge, deren Höhe oft fast überreichen wird und von denen man das Schiff im nächsten Moment begraben zu sehen glaubt, tragen das Fahrzeug mit sich empor. Aber nicht ein schüchternes, aus gutem Material gebautes Schiff, das nicht zur Gattung jener ausgehenden, morichen Küstengehör, die der Seemann mit dem treffenden Ausdruck „schwimmende Särge“ bezeichnet, hält aus. Eine Sturzwand kann wohl die Ausbauten vom Deck weisen, Mannschaften und Passagiere bis auf den Tod erweisen und auch sonst noch manderlei Unheil stiften; vom Untergang aber ist

das Schiff kaum bedroht. Die schlimmsten Gefahren bekommen vielmehr erst, wenn es sich den Küsten nähert, wo das Fahrwasser reich an Klippen, Untiefen und Sandbänken ist, und schon manches gute Schiff mit seiner tüchtigen Besatzung den Untergang an einem unterseeischen Felsenriff gefunden hat, das in feiner, auch noch so detaillierter Seefarte verzeichnet steht. Nicht nur bei Nacht und unsichtigem Wetter, sondern auch an klaren, nebellosen Tagen lassen in den Küstengewässern den Schiffskapitänen und Steuerern keine für die Fahrt auf hoher See zurechnenden Kenntnisse im Stiche. Auch die genaueste Besetzung des Fahrwassers würde ihn nicht in Stand setzen, allen Gefahren auszuweichen, weil die Meeresströmungen fortwährend Veränderungen an den Sand- und Schlammbänken herbeiführen und weil an vielbesetzten, sturwindigen Küsten ein in der vergangenen Nacht in feichtem Wasser gesunkenes Schiff vielleicht schon in der nächstfolgenden einem anderen, das dieselbe Stelle passiert, zum Verderben gereichen kann. Der Kapitän muß hier die Führung an einen Spezialisten abgeben, dessen ganze Lebensaufgabe darin besteht, sich über die kleinsten Einzelheiten eines räumlich sehr begrenzten Küstengewässers oder einer Inselküste jederzeit genau auf dem laufenden zu erhalten. Diese wichtige Person aber, dessen Dienste oft geradezu unbezahlbar sind, ist der Waise und da in einer Zeit, wo die Weltanschauung in St. Louis dem Meeresverkehr nach der neuen Welt mächtige Impulse gibt, auch viele Tausende von Deutschen Gelegenheit haben, die Tätigkeit des Lotsen in der gefährlichsten Gefahren des Erdballs, in den an der Ost- und Westküste gelegenen Teilen der Nordsee und in Arnelnalla zu beobachten, entbehrt es vielleicht nicht der Aktualität, einen Augenblick bei der Betrachtung der Lotsenfunktion zu verweilen. Das Altertum, über dessen Schiffsverkehrsverhältnisse wir ziemlich genaue Nachrichten besitzen, kannte zwar manderlei Seeeizen und Landmarken, wie das berühmte Heiligtum der Athene auf Sounion, dem heutigen Kap Kolonias auf der Südspitze Attikas, auf welches die über das myrtoische









# Spezial-Angebot



## Sportwagen mit und ohne Verdeck enorm billig!



**Kinderwagen Nr. 1**

Engl. Form mit Lederausschlag, abnehmbarem Verdeck, vernickelte Sturmstangen

**11.90.**

**Kinderwagen Nr. 2**

Engl. Form mit Schaukelfeder und starken Metallrädern

**14.75.**

**Kinderwagen Nr. 3**

Engl. Form mit Herzfeder-gestell, doppelten Nickelstangen, 2 grossen und 2 kleinen Rädern

**18.50.**

**Kinderwagen Nr. 4**

Engl. Form mit Rundfeder-gestell und kugelverziertem Korb

**19.50.**

**Kinderwagen Nr. 5**

Prinzess-Form mit Ia. Rundfeder-gestell und Holzbo-gelklappverdeck

**19.75.**

**Kinderwagen Nr. 6**

Prinzess-Form mit vernick- und faconierten klemmsicheren Doppelsturmstangen, Gummirädern und Porzellan-Griff

**27.25.**



### Holzbiigel-Reisekoffer

mit starken Ledergriffen und Lederecken und doppeltem Verschluss  
ca. 75 cm 85 cm 95 cm 100 cm  
**12.75 14.75 16.25 18.50**

### Hut-Kartons mit starkem Lederriemen

unentbehrlich für die Reise  
**68 Pf. 98 Pf. 1.25.**

### Leiterwagen

kräftig gebaut zum praktischen Gebrauch  
**5.75 6.85 10.75 12.25 16.25**

Postkarten-Album f. ca. 100 Karten **28 Pf.**  
Postkarten-Album f. ca. 112 Karten **55 Pf.**  
Postkarten-Album f. ca. 300 Karten **85 Pf.**  
Postkarten-Album f. ca. 500 Karten **1.25**  
Briefkassetten, 25 Bg. u. 25 Kur. 58, 38, **25 Pf.**  
Briefkassetten, 25 Bg., 15 Kart., 40 Kur. **80 Pf.**  
Briefkassetten, 30 Karten u. 30 Kur., Elfenbein mit Rand, farb. sort. **80 Pf.**

**Reise - Lektüre.**  
Kaufmanns 10 Pfg.-Bibliothek **8 Pf.**  
Weicherts Wochen-Bibliothek **12 Pf.**  
Bibliothek berühmter Autoren **28 Pf.**  
Beachten Sie unsere Noten-Abteilung.

Crêpe-Papier in allen Farben, Rolle 15 Pf., **6 Pf.**  
Crêpe-Papier, geblümt, Rolle 28 Pf., **20 Pf.**  
Crêpe-Tischläufer, 3 Mtr. lang **70 Pf.**  
Papierservietten 100 St. 1.30, 1.10, 98, 85, **48 Pf.**  
Lampengehänge 43, 24, 18, 14, 9, **3 Pf.**  
Lampenschleieregaze **20 Pf.**  
Butterbrot-Papier, fett dicht, 100 Blatt **19 Pf.**  
Reissrägel, 12 Dtzd. **19 Pf.**, 3 Dtzd. **7 Pf.**

Hamburger  
Engros-Lager

# Leopold Nussbaum

Fernruf 378  
G. m. b. H.

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Halle a. S.

Barfüsserstrasse 35.

## Otto Neitsch, Halle (Saale).

Fabrik für

### Transporteinrichtungen für jedes Quantum, alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.

Dreissigjährige Spezialitäten:

**Feldbahnen, Grubenbahnen, Fabrikbahnen,**

**Hängebahnen, Umlader, Transporteure,**

**Luftseilbahnen, Gleiseilbahnen, Kettenbahnen,**

**Bremsberge, Autzüge, Fahrstühle.**

Goldene Medaille Leipzig 1897.

Neue bahnbrechende Erfindungen bisherigen Konstruktionen überlegen.

**Enorme Ersparnis an Betriebskosten.**

**Zuckerkranken** wird von ärztl. Autoritäten empfohlen. Linkes Aleuronatgebäck **Aleuronatgebäckfabrik Paul Linke,**

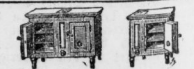
Leffingstrasse 1.

### BERG-DIEVENOW

© Sool, Moor- und Ost-Seebad. Eröffn. 1. Juni. Schnellzüge. Bequeme Reiseverb. Man verl. Prosp. Die Direction.

Schirmfabrik **Fritz Behrens, Halle**  
Gr. Steinstraße 85.  
Gr. Steinhäuser.  
Dauerh. Schirme jeder  
Preisl. Repar. jed. Art  
Repar. a. Wunsch in 1 St.  
Nacht-Tag-Verkehr.

**Wichtig für Geschäftsleute,** welche mit Gartenlofen in Ber-  
bindung stehen.  
Ich benötige mein Lager von  
dauerhaften Gartenlofen im  
ganzen zu verkaufen. Die Lofen  
wollen mit mir in Verbindung treten.  
**F. Karbaum, Sool.**



### Eisschränke

in allen Größen  
und bewährter Konstruktion.

**Leonhardt & Schlesinger,**  
Gr. Ulrichstr. 13/15.

**Bei Bedarf**  
in chirurg. Gummiwaren,  
Artikeln für Hygiene und  
Krankenpflege werde mich  
lieb an das Versand-Haus von  
Apotheker **S. Schweizer**  
Berlin O. 27. (Kleine Poststr.)  
Anfragen erbeten.

### Künstl. Zähne

Repar. Zahnschm. bes. Plomb.  
**J. Sachse, Scharrnstrasse 6. l.**

Hält den Kugelanteil verantwortlich: Ludwig Dönges in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

Mit 2 Zeichnungen.

